25.3002

Postulat APK-N. Ex-post Nachhaltigkeitsanalyse zum Handels- und Wirtschaftspartnerschaftsabkommen zwischen den EFTA-Staaten und Indien

Postulat CPE-N. Analyse de durabilité ex post de l'accord de partenariat commercial et économique entre les Etats de l'AELE et la République de l'Inde

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 20.03.25

Antrag der Mehrheit
Annahme des Postulates

Antrag der Minderheit
(Büchel Roland, Calame, Grüter, Marchesi, Martullo, Michel Simon, Page, Portmann, Reimann Lukas, Rüegger, Vontobel)
Ablehnung des Postulates

Proposition de la majorité
Adopter le postulat

Proposition de la minorité
(Büchel Roland, Calame, Grüter, Marchesi, Martullo, Michel Simon, Page, Portmann, Reimann Lukas, Rüegger, Vontobel)
Rejeter le postulat

AB 2025 N 486 / BO 2025 N 486

Präsidentin (Riniker Maja, Präsidentin): Unser Kollege Daniel Ruch und unsere Kollegin Tamara Funiciello feiern heute Geburtstag. Alles Gute! *(Beifall)*

Badertscher Christine (G, BE), für die Kommission: Ihre Kommission hat sich am 13. und 14. Januar mit dem Handels- und Wirtschaftspartnerschaftsabkommen zwischen den EFTA-Staaten und Indien befasst; wir haben es vorhin gehört. Dabei wurde auch ein Antrag auf ein Kommissionspostulat eingereicht. Damit soll der Bundesrat beauftragt werden, zum Abkommen zwischen den EFTA-Staaten und Indien eine Ex-post-Nachhaltigkeitsanalyse vorzunehmen, die mindestens folgende Punkte abdecken soll: erstens eine Umsetzung des Nachhaltigkeitskapitels, zweitens eine Analyse der Auswirkungen der Investitionsförderung und drittens eine Analyse darüber, wer die Gewinner und wer die Verlierer des Abkommens sind.
Wieso ist das wichtig? Die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates fordert schon lange, dass bei Freihandelsabkommen eine Ex-ante-Nachhaltigkeitsanalyse durchgeführt wird, d. h., dass im Voraus eine Studie gemacht wird, die aufzeigt, welche Auswirkungen das Abkommen für die Schweiz und insbesondere auch für die Partnerländer hat. Eine solche Ex-ante-Analyse wurde beim Abkommen zwischen den EFTA-Staaten und

Indien nicht gemacht; wir haben vorhin darüber gesprochen. Deshalb braucht es nun aus Sicht der Mehrheit Ihrer Aussenpolitischen Kommission zumindest eine unabhängige Ex-post-Nachhaltigkeitsanalyse, welche die Auswirkungen des Abkommens genau analysiert, die Gewinner und Verlierer benennt und Handlungsmöglichkeiten aufzeigt. Wichtig ist insbesondere, zu wissen, ob sich die Erwartungen an die Investitionsförderung erfüllen und in welchen Bereichen investiert wird. Aus dieser Analyse sollen auch Lehren für künftige Abkommen gezogen werden.
Der Bundesrat unterstützt das Anliegen. In seiner Stellungnahme zum Postulat schreibt er, dass das Abkommen bereits eine Überwachung der Umsetzung vorsehe. Insbesondere werde die geplante Investitionsförderung laufend überwacht. Zudem werde für die Umsetzung des Nachhaltigkeitskapitels ein Unterausschuss gebildet, der allfällige Probleme aufnehmen werde. Trotzdem findet es der Bundesrat richtig, eine Ex-post-Analyse durchzuführen, auch angesichts der grossen Bedeutung des Abkommens mit Indien. Gerade die Investitionsförderung erfordert besondere Aufmerksamkeit in der Umsetzung. Es ist wichtig, dass Klimaschutz und Menschenrechte eingehalten werden. Deshalb ist der Bundesrat bereit, nach einem Zeitraum von ungefähr fünf Jahren eine solche Analyse durchzuführen.
In der Kommission wurde nicht sehr lange über das Postulat gesprochen, deshalb kann ich nur wenig über die Beweggründe der Minderheit Büchel Roland sagen, die das Postulat ablehnt. Was sicher dagegen spricht, ist, dass eine Ex-post-Studie sehr aufwendig ist und viele Ressourcen bindet. Dieses Argument ist verständlich. Jedoch ist diese Studie, und deshalb empfiehlt auch der Bundesrat das Postulat zur Annahme, ein sehr wichtiges Argument für das Abkommen. Falls gegen das Abkommen das Referendum ergriffen wird und es zu einer Volksabstimmung kommt, wird diese Ex-post-Studie ein wichtiges Argument für das Abkommen sein. So kann in den Diskussionen erwähnt werden, dass sich Bundesrat und Parlament durchaus über allfällige negative Auswirkungen des Abkommens bewusst sind und dass deshalb eine Ex-post-Studie gemacht wird, damit diese Auswirkungen erfasst und allenfalls korrigiert werden können. Diese Studie wäre die Antwort auf viele Fragen, die jetzt noch offen sind.
Deshalb hat die Kommission den Antrag auf ein Kommissionspostulat für eine Ex-post-Analyse mit 13 zu 11 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen. Ich bitte Sie im Namen der Mehrheit der Kommission, diesem Antrag zu folgen.

Bulliard-Marbach Christine (M-E, FR), pour la commission: Nous venons de débattre longuement de l'accord de libre-échange des pays de l'AELE avec l'Inde. Lors de l'examen de cet objet, dans le cadre de la commission de votre conseil, un postulat a été déposé, chargeant le Conseil fédéral de réaliser une analyse de durabilité ex post de l'accord. L'analyse doit se concentrer sur les éléments suivants: premièrement, la mise en oeuvre du chapitre sur la durabilité; deuxièmement, une quantification de l'impact de la promotion des investissements; troisièmement, une analyse quant aux gagnants et perdants de l'accord.
Le postulat va dans le sens de la Commission de gestion du Conseil national, qui exige une analyse de durabilité ex ante pour les accords de libre-échange. Or, une telle analyse n'a pas été effectuée pour l'accord entre les Etats de l'AELE et l'Inde, notamment en raison de la longue durée des négociations. C'est précisément en raison du nouveau chapitre sur la promotion des investissements et la coopération, inscrit dans l'accord, qu'une analyse de durabilité ex post indépendante revêt une grande importance. L'analyse minutieuse des effets de l'accord permet, enfin, de tirer des enseignements pour les futurs accords.
Alors qu'une minorité de la commission de votre conseil critique la charge bureaucratique du projet, la majorité de la commission de votre conseil est convaincue, par 13 voix contre 11 et une abstention, de la valeur ajoutée d'une analyse de durabilité ex post et vous demande, comme le Conseil fédéral, d'accepter ce postulat.

Büchel Roland Rino (V, SG): Am Anfang eine kurze Bemerkung zum vorherigen Geschäft, dem Freihandelsabkommen mit Indien: Ich verstehe angesichts der Umstände wirklich nicht, dass der Bundesrat von links-grüner Seite hier dafür kritisiert wird, ex-ante – also im Voraus – keine Nachhaltigkeitsstudie mit Indien durchgeführt zu haben. Es ist, im Gegenteil, mehr als nur nachvollziehbar, dass die knappe Zeit in der sehr intensiven Schlussphase der Verhandlungen nicht für aufwendige Analysen ohne Nutzen vergeudet worden ist.
Nun zum vorliegenden Postulat: Es fordert unter anderem, ganz prominent, eine Analyse, "wer die Gewinner und wer die Verlierer des Abkommens sind". Wer sind die Gewinner? Das werden ganz einfach diejenigen sein, welche das Abkommen nutzen und finanzielle Einsparungen machen können. Das setzt Mittel frei, um die Produkte zu verbessern sowie Arbeitsplätze hier in der Schweiz zu erhalten und zu schaffen. Die Analyse zu den Gewinnern ist hiermit gemacht.
Wer sind die Verlierer? Wo sollen sie denn sein? Die sensiblen Sektoren sind ja geschützt. Und niemand wird ernsthaft glauben, dass ein Abkommen mit einem kleinen Land wie der Schweiz in Indien strukturelle Verän-

derungen bewirken kann. Es macht Sinn, dass uns der Bundesrat in den Aussenpolitischen Kommissionen zum Stand der Umsetzung des Abkommens regelmässig Bericht erstattet. Aber braucht es eine Ex-post-Analyse? Eine solche wird es zu Indonesien geben, wohl in etwa zwei Jahren. Wozu wollen wir jetzt schon weitere Studien planen? Wofür? Braucht es ein Arbeitsbeschaffungsprogramm für irgendwelche Beratungsfirmen? Es ist methodisch nicht nur schwierig, sondern sogar unmöglich, die Auswirkungen dieses umfassenden Abkommens quasi gesamtgesellschaftlich in Bezug auf die Nachhaltigkeit zu messen. Wollen Sie kostspielige Pseudostudien in Auftrag geben, dies für Resultate, welche weit eher Anekdoten sein werden als wissenschaftliche Belege?
Die Auswirkungen von Handelsabkommen werden von einer Fülle externer Faktoren beeinflusst. Ich nenne Ihnen einmal drei davon: erstens die technologischen Entwicklungen, zweitens die globalen Wirtschaftstrends, drittens politische Entscheidungen aller Art. Dass diese überraschend sein können, haben wir in den letzten Tagen und Wochen ja einige Male erlebt.
In den letzten Jahren hat der Bund Strategien entwickelt, um die Nachhaltigkeit und das Mitwirken von Schweizer Unternehmen in internationalen Wertschöpfungsketten zu motivieren und zu stärken. Beispiele sind der Nationale Aktionsplan zu Wirtschaft und Menschenrechten sowie das CSR-Positionspapier – CSR steht für Corporate Social Responsibility. Der Nationale Aktionsplan ist neu noch stärker darauf ausgerichtet, das Engagement der Unternehmen mit klar definierten Indikatoren messbar zu machen. Vor diesem Hintergrund erscheint es wenig sinnvoll, ein weiteres Forum zu schaffen, das die gleichen Ziele verfolgt.

AB 2025 N 487 / BO 2025 N 487

Die Erwartung, aufgrund einer solchen Ex-post-Studie Lehren für künftige Abkommen ziehen zu können, wird nicht erfüllt werden können. Seien wir realistisch: Jede Verhandlung hat ihre eigene Dynamik. Jedes Partnerland agiert aufgrund seiner eigenen wirtschaftlichen Realitäten. Die Schweiz setzt sich, übrigens seit dem Jahr 2010, dafür ein, dass bei Freihandelsverhandlungen spezifische Nachhaltigkeitsbestimmungen aufgenommen werden.
Mit solchen einseitigen Übungen, wie sie hier gewünscht werden, erreichen Sie genau zwei Dinge: Sie schränken die Handlungsfähigkeit in der Aussenwirtschaftspolitik ein, und Sie installieren einen Hemmschuh, der intelligente Kompromisslösungen unnötig erschwert, ja, gar verhindert. Als gutes oder vielmehr schlechtes Beispiel dient hier die EU: Der grösste Handelspartner Indiens kommt mit seinem Handelsabkommen nicht voran. Die Handelsgespräche zwischen Indien und der EU, welche im Jahr 2007 begannen, scheiterten sechs Jahre später. Warum? Indien warf Brüssel eine übermässige Einmischung in Umweltvorschriften und Arbeitsrechte vor.
Unser Verhandlungsteam hat es bisher geschafft, sich intelligenter und pragmatischer zu verhalten als die EU-Unterhändler. Der Einsatz über 17 Jahre war nicht nur bemerkenswert, er war sogar grossartig. Das sollten wir quasi ex post nicht unnötig verspielen, sonst fährt die Post in Indien ohne uns ab.
Aus all den erwähnten Gründen bitte ich Sie im Namen der starken Minderheit von elf Personen, dieses Postulat aus der APK abzulehnen.

Parmelin Guy, conseiller fédéral: L'accord avec l'Inde prévoit un suivi de la mise en oeuvre; la réalisation des objectifs d'investissement et le déploiement des mesures de promotion de ces investissements font l'objet d'un contrôle permanent. Le chapitre dédié au commerce et au développement durable prévoit la création d'un sous-comité spécial qui sera chargé d'examiner toutes les questions, tous les problèmes, qui pourraient survenir lors de la mise en oeuvre avec l'Inde. Il va toutefois de soi que l'accord avec l'Inde requerra une attention particulière pour ce qui est de sa mise en oeuvre, tant sur les questions de durabilité qu'en raison du chapitre inédit sur la promotion des investissements et la coopération.
L'Inde est sans aucun doute un partenaire extrêmement important, et, avec le chapitre sur la promotion des investissements et la coopération, nous entrons en terre inconnue. Il y a donc de bonnes raisons de réaliser une étude de durabilité ex post sur cet accord, comme demandé par le postulat. Je peux ajouter que certaines conclusions d'une étude ex post devraient également être utiles pour démontrer à l'Inde nos efforts pour mettre en oeuvre le chapitre sur les investissements. Pour qu'une telle analyse ait les meilleures chances de conduire à des résultats éclairants et à des conclusions fondées, il faut un certain laps de temps pour collecter les données utiles. Cela vaut en particulier pour les objectifs d'investissement qui s'échelonnent sur une durée d'une quinzaine d'années. Nous partons du principe qu'il est judicieux de réaliser une telle étude environ cinq ans après l'entrée en vigueur de l'accord. Le Conseil fédéral est donc disposé, en temps utile, à faire réaliser cette analyse ex post sur les principaux effets de l'accord, dans la mesure où ceux-ci peuvent être déterminés au moment de cette analyse.

Je vous prie donc pour cette raison d'accepter ce postulat.

Präsidentin (Riniker Maja, Präsidentin): Die Mehrheit der Kommission und der Bundesrat beantragen die Annahme des Postulates. Eine Minderheit Büchel Roland beantragt die Ablehnung des Postulates.

Abstimmung – Vote
(namentlich – nominatif; 25.3002/30429)
Für Annahme des Postulates ... 121 Stimmen
Dagegen ... 64 Stimmen
(1 Enthaltung)

Präsidentin (Riniker Maja, Präsidentin): Herr Cottier wünscht das Wort für einen Ordnungsantrag.

Cottier Damien (RL, NE): Madame la présidente, malheureusement il y a eu une confusion dans notre groupe avec ces votes groupés. On essaie de faire en sorte que ça n'arrive pas trop souvent, mais c'est arrivé. Lors du vote précédent concernant le postulat de la Commission de politique extérieure, nous nous sommes trompés au moment du vote. Nous n'étions pas sur le bon objet.
Je vous prie donc de répéter le vote.

Präsidentin (Riniker Maja, Präsidentin): Wir stimmen über den Ordnungsantrag Cottier ab.

Abstimmung – Vote
(namentlich – nominatif; 25.3002/30337)
Für den Ordnungsantrag Cottier ... 189 Stimmen
(Einstimmigkeit)
(0 Enthaltungen)

Präsidentin (Riniker Maja, Präsidentin): Wir wiederholen also die Abstimmung über das Postulat. Die Mehrheit der Kommission und der Bundesrat beantragen die Annahme des Postulates. Eine Minderheit Büchel Roland beantragt die Ablehnung des Postulates.

Abstimmung – Vote
(namentlich – nominatif; 25.3002/30431)
Für Annahme des Postulates ... 101 Stimmen
Dagegen ... 88 Stimmen
(0 Enthaltungen)